

„Hassen und Lieben“ kennen gelehrt hat, daß sie das bequemste und sicherste Mittel ist, um zu bestimmen, ob ein Körper magnetisch ist, oder nicht.

Da sie dem Bergmanne unter der Erde dieselben Dienste leistet, wie dem Seefahrer, so erscheint die oben angeführte Behauptung, daß dieser unscheinbare Apparat zu den interessantesten und wichtigsten Instrumenten gehört, gewiß gerechtfertigt, und der „häßliche schwarze Stein, an den das Eisen sich gerne ansetzt,“ von welchem der Dichter Gujot de Provins spricht, steht wohl dem glänzendsten Edelsteine an Werth nicht nach.

— II —

Frühlingsfeier bei den Slovenen.

In Untersteiermark längs der Mur haben sich, wie wir in den „Novice“ lesen, von den altslavischen auf die Rückkehr des Frühlings Bezug habenden Gebräuchen einige poetische Anklänge in den Kinder-Spielen erhalten. Sobald Josefs-Tag vorüber ist, suchen die Kleinen auf der Wiese den vuzom. Dieses Wort bedeutet den Ostersonntag, aber auch einen rothen Käfer, das sogenannte Lilien-Hähnchen (*Crioceris merdigera*), welches um diese Zeit zu erscheinen pflegt. Wenn sie es nicht bald finden, so wird folgende Bitte gesungen: „Komm, rothes Lilien-Hähnchen, komm! Der schlimme Ochs und Rabolj sind nicht mehr da!“ Sobald sie den Käfer finden, legen sie ihn in eine Frühlings-Blume und tanzen um denselben.

Das erste Erscheinen der Schwalbe wird von ihnen mit Gesang begrüßt:

„Schwalbe! warmer Vogel, singe,
„Wird's wohl gelben Weizen geben.“

Ebenso der Guckuck, welcher die Wärme bringt.

Am Georgs-Tag wird der schönste unter den Knaben mit Blumen und mit Ephen bekränzt, so daß seine Kleidung davon völlig bedeckt ist. Er wird vesnik, d. i. Frühlings-Kind oder der grüne Georg, geheißt und ziehet von Dorf zu Dorf unter Begleitung der Kinder, welche dieses Lied singen:

„Grünen Georg führen wir,
„Schmalz und Eier bitten wir,
„Egelweib vertreiben wir,
„Jungen Frühlings streuen wir.“

Neben dem vesnik schreitet zuweilen auch Rabolj einher, der Repräsentant des Winters, in Stroh oder in einen Pelz gehüllt. Auf der Wiese beginnt sodann der Ringkampf zwischen dem grünen Georg und Rabolj, wobei natürlich ersterer immer den Sieg davon trägt.

Dieses Spiel erinnert an ein ähnliches, das bei den Russen gebräuchlich ist. Nur dürfen daran bloß Mädchen Theil nehmen. Die Schönste übernimmt die Rolle des Gottes des Frühjahrs und der Fruchtbarkeit, und ziehet als jarila zu Pferde einher, von den Länzen und Gesängen ihrer Gespielinne begleitet, welche die Thaten des Gottes jarilo besingen.

Verschiedenes.

Die bewachte Rose. Ich war noch nicht lange in Petersburg, erzählt General Klinger, als ich eines Tages

die Kaiserin-Mutter nach Zarskoje-Selo begleiten mußte. Indem ich auf einem einsamen Spaziergange die weitläufigen Gärten durchstrich, gewahrte ich an einer Stelle einen Wachtposten aufgestellt, und ich konnte nicht entdecken, welchen Gegenstand dieser Posten bewachte. Es befand sich kein Gebäude in der Nähe, auch war die Stelle des Gartens nicht so gelegen, daß man glauben konnte, irgend ein frequenter Spaziergang des Hofes führe hier vorbei; es war ein Stück grünen Rasenplatzes und eine überall angebrachte Einfassung. Ich blieb stehen und sah mir dieses Räthsel an. Der Soldat, schweigend und ernst, ging in seinem Dienst-eifer immer auf derselben unerklärlichen Stelle seine vorgeschriebenen zehn Schritte auf und ab. Endlich entschloß ich mich, ihn zu fragen, und brachte mit einigem Zögern die Worte hervor:

„Brüderchen, warum stehst Du hier?“

Er blieb stehen, sah mich an, und da er einen Orden an meinem Halse erblickte, glaubte er, daß es seine Pflicht sei, mir zu antworten; er stellte sich gerade und antwortete in einem respektvollen Tone:

„Väterchen, weil es mir so befohlen worden ist.“

Ich wußte, daß eine zweite Frage unbeantwortet bleiben würde; ich mühte mich daher von Neuem, zu entdecken, wo der Gegenstand und welcher Art er sei, der hier bewacht wurde. Ich fand nichts. Zuletzt wurde mir der stumme Soldat und das Stück Rasen ordentlich unheimlich. An der Mittagstafel sah ich den wachhabenden Lieutenant, und während ich unterdessen an tausend andere Dinge gedacht hatte, kam mir, als ich die Epaulettes erblickte, doch rasch wieder der Soldat und seine räthselhafte Bestimmung in's Gedächtniß. Ich fragte und erhielt dieselbe Antwort: „Er ist an die Stelle kommandirt worden.“

„Wer hat ihn kommandirt?“

„Das Wachreglement.“

„Weßhalb?“

„Da müssen Sie den General fragen, der die Ordres vertheilt.“

„Offenbar ist doch an jener Stelle nichts zu bewachen!“

„So scheint's.“

„Und dennoch!“

Der junge Mann sagte jetzt mit einem etwas imperinenten Akzent:

„Erzellenz sind ja selbst Militär, werden wissen, daß wir niemals erfahren, weßhalb wir etwas thun, genug, wir müssen es thun.“

Mit diesem Sage hatte es allerdings seine Richtigkeit, und ich mußte nun warten, bis ich nach Petersburg zurückkehrte, um dem fraglichen General, der mir näher befreundet war, mein Anliegen vorzutragen. Es fand sich bald dazu eine Gelegenheit; aber auch hier erfuhr ich nichts.

„Wir stellen diesen Posten schon über fünfzig Jahre auf, und immer steht nur in den Büchern: der-Posten, fünfhundert Schritte vom östlichen Pavillon.“

„Ach,“ rief ich, was sind das für sonderbare Dinge! Wer